

Aktualität eingebüßt, sie sind in unserer Partei lebendig. Die Erfordernisse der Gegenwart, die komplizierten Kampfbedingungen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und im Ringen um die Verhinderung eines atomaren Weltkrieges verlangen, wie der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, auf der 7. Tagung feststellte, „die weitere Erhöhung der führenden Rolle unserer Partei in allen Bereichen des Lebens. In ihrer Einheit und Geschlossenheit, in der engen und vertrauensvollen Verbundenheit mit den Massen besteht die entscheidende Voraussetzung auch für künftige Erfolge“.

Ziel des Kampfes Ernst Thälmanns war der Sozialismus. Nie, selbst im faschistischen Kerker nicht, zweifelte er an dessen Sieg. „Die Gesellschaft der Zukunft ist unsere. Mögen sie auch Ruinen anhäufen, die Menschen unterdrücken ... Der Sieg ist uns gewiß, so groß auch die Schwierigkeiten und Leiden auf dem Wege dahin sein mögen“, notierte er im Gefängnis. (Ernst Thälmann, Eine Biographie, Berlin 1979, S. 716)

Und er behielt recht. Ein Jahr nach seiner Ermordung, nachdem der faschistische deutsche Imperialismus unter den Schlägen der Sowjetunion sowie ihrer Verbündeten in der Antihitlerkoalition zerbrochen war, begannen im Osten Deutschlands die revolutionären Umgestaltungen. Nach weiteren vier Jahren entstand mit der DDR ein Staat, wie ihn Ernst Thälmann erstrebt hatte.

Diese Übereinstimmung zeugt von innerer Konsequenz und Kontinuität. Der Marxismus-Leninismus ist Richtschnur der Politik der SED, wie er Grundlage des Handelns der KPD und ihres Vorsitzenden war. Wie Thälmann seine Vorstellungen über die Grundprinzipien des sozialistischen Aufbaus aus der internationalen Pioniertat des ersten sozialistischen Staates schöpfte, so nutzt die SED „die Erfahrungen, die die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die anderen Bruderparteien bei der Schaffung der neuen Gesellschaft gewonnen haben“, wie es im Programm der SED heißt.

Macht in die Hände der Arbeiter und Bauern, die wichtigsten Produktionsmittel in die Hände der Allgemeinheit und in Eigentum der Gesellschaft, das bezeichnete Ernst Thälmann als wesentliche Merkmale des Sozialismus. Die 35 Jahre DDR, vor allem die bisher erfolgreichsten Jahre unseres sozialistischen Aufbaus seit dem VIII. Parteitag erhärten, was Thälmann anhand der beispielgebenden Leistungen der Sowjetunion konstatierte: „Die Arbeiter haben bewiesen, daß sie nicht nur fähig sind, den Kapitalismus zu beseitigen, sondern daß sie auch über die schöpferischen Fähigkeiten verfügen, sich seine Ergebnisse anzueignen, neue hervorragende Leistungen auf allen Gebieten der Wissenschaft zu vollbringen, mit ihrer Hilfe den Sozialismus aufzubauen, die großartigsten Möglichkeiten eines freien, glücklichen Lebens für alle Werktät-

gen zu erschließen, eine neue, sozialistische Kultur zu entwickeln und die klassenlose Gesellschaft zu errichten.“ (Ernst Thälmann, Briefe aus dem Gefängnis an seine Angehörigen. Berlin 1965, S. 78) Die KPD und ihr Vorsitzender ließen nie einen Zweifel daran, daß, um den Sozialismus zu errichten, die Macht des Imperialismus gebrochen, sein Staatsapparat zerschlagen und die Diktatur des Proletariats errichtet werden muß. Die Lösung der Machtfrage ist die notwendige Voraussetzung, um das Leben des Volkes entsprechend seinen Interessen zu gestalten. Darum war und ist auch für die deutschen Kommunisten die Verteidigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht eine grundlegende Verpflichtung, um die Belange der Volksmassen zu wahren. Denn, um mit den Worten Ernst Thälmanns zu sprechen, wenn „wir ans Ruder kommen, gestützt auf den Willen der Millionen Proletarier in Stadt und Land, dann sind wir entschlossen, die Macht nie wieder aus unseren Händen zu geben“. (Ernst Thälmann, Roter Sturm über Preußen, Berlin, S. 4)

Haltung zur Sowjetunion entscheidend

Die Stellung zur Sowjetunion ist, und diese Grundkenntnis hob Ernst Thälmann immer wieder hervor, in der neuen Epoche der Weltgeschichte zur Grundfrage in der internationalen Arbeiterbewegung geworden. Zum 10. Jahrestag der Sowjetunion sagte er: „In der Arbeiterbewegung aller Länder führte die russische Revolution zur Scheidung der Geister. Wer die Lehren dieser größten Umwälzung' der Weltgeschichte nicht begriff, wer sich nicht vorbehaltlos und bedingungslos mit dem Proletarierstaate solidarisierte, der landete sehr rasch im Lager der Gegenrevolution.“ Den Gedanken, daß die Freundschaft zur Sowjetunion ein Grundpfeiler für die Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse auf deutschem Boden ist, tief in der deutschen Arbeiterklasse verankert zu haben ist eines der großen Verdienste Ernst Thälmanns.

In Thälmanns Aufzeichnungen, die er in Vorbereitung auf den von den Faschisten gegen ihn angestregten Prozeß machte, ist zu lesen: Für uns „besteht hier vollständige Übereinstimmung unserer Interessen an der wirklichen Befreiung Deutschlands - die im Bündnis mit der Sowjetunion ihre Sicherheit besitzt - mit den Interessen der Menschheit wie auch besonders den Interessen der Arbeiter und Bauern der Sowjetunion, ihrer Errungenschaften und ihres Staates. Es geht hier nicht um staatsrechtliche Fragen, sondern um vollständige gleiche Richtungen der Interessen.“

Die Geschichte hat diese Worte Thälmanns voll bestätigt. Im Geist dieser Tradition geht das Programm der SED davon aus, daß das sichere Fundament unseres Voranschreitens beim sozialistischen Aufbau wie unseres internationalen Wirkens der unzerstörbare Bruderbund mit der Sowjetunion, die